

Cottbuser Rundschau

MITTWOCH, 8. FEBRUAR 2012

13

KOMMENTAR
PEGGY
KOMPALLA



Cottbus als Exportschlager

Cottbus hat viel mehr zu bieten als Pyramiden und Leinöl. Wissen und Können sind echte Exportschlager – oft unbemerkt von der großen Mehrheit der Einwohner. Dazu gehört etwa die Arbeit von Dr. Sylvia Paulig. Ihre Forschung hat in Fachkreisen für Aufsehen gesorgt, hat sie doch die weltweit beste Methode entwickelt, um Menschen ein Leben ohne Brille zu ermöglichen. Im Zweifelsfall schenkt sie damit sogar das Augenlicht zurück, wie bei dem amerikanischen Theaterregisseur Matthew McEnnerney. Dieses Können behält sie aber nicht für sich. So wird Sylvia Paulig in der kommenden Woche auf dem Weltkongress für Augenheilkunde in Abu Dhabi mehrere Vorträge halten, ihre Methode erklären, ihr Wissen teilen. Bessere Werbung für Cottbus im Windschatten der Hauptstadt kann es nicht geben. Mittlerweile hat Sylvia Paulig so viele internationale Patienten, dass sie eine Praxis in Berlin eröffnet hat – als Anlaufstelle für Cottbus.

peggy.kompalla@lr-online.de

POLIZEIBERICHT

Hausbrand. Im Kinderzimmer eines Einfamilienhauses in Sielow hat sich am Montagabend aus bisher ungeklärter Ursache ein Schwelbrand entwickelt. Die alarmierte Feuerwehr habe den Brand gelöscht, so die Polizei. Zwei Bewohner konnten das Haus unverletzt verlassen. Durch starke Verrußungen und Verqualmungen sei es momentan nicht mehr bewohnbar. Die Familie sei bei Verwandten untergekommen. Die Polizei ermittelt wegen fahrlässiger Brandstiftung.

Geflüchtet. Am Montagmittag hatte eine Mitarbeiterin eines Einkaufsmarktes in der Cottbuser Hardenbergstraße einen Ladendieb auf frischer Tat erwischt. Zwar hielt sie ihn an seiner Jacke fest, so die Polizei, doch konnte der Mann fliehen, indem er die Jacke samt Diebesgut zurückließ – elf Flaschen Whisky im Wert von 160 Euro.

Kollision. Zu einem Verkehrsunfall ist es am Dienstagvormittag in Cottbus in der Dresdener Straße/Ecke Hermann-Löns-Straße gekommen. Vermutliche Ursache sei laut Polizei ein Vorfahrtfehler gewesen. Verletzt worden sei niemand, der Gesamtschaden belaufte sich auf rund 10 000 Euro.

red/fh



Der Amerikaner Matthew McEnnerney kann dank der Behandlungsmethode von Dr. Sylvia Paulig wieder auf beiden Augen 100 Prozent sehen. Spezial-Augenlinsen und eine Bestrahlung mit UV-Licht machen das möglich.

Foto: Michael Helbig/mih1

Ärztin schenkt neues Augenlicht

Dr. Sylvia Paulig behandelt Amerikaner mit weltweit einzigartiger Methode erfolgreich

Als er nach Cottbus kam, war er blind. Heute wird Matthew McEnnerney seine Heimreise in die USA antreten – als Sehender. Möglich macht das eine weltweit einmalige und von Dr. Sylvia Paulig entwickelte Augenbehandlung. Doch der Amerikaner weiß nicht nur High-Tech und Knowhow aus Cottbus zu schätzen. Stadt und Menschen gehören für ihn fortan ins Familienalbum.

Von Peggy Kompalla

Cottbus. Vor vier Wochen herrschte noch Dunkelheit für Matthew McEnnerney. Ein Prozent Sehkraft bescheinigte ihm die Ärzte. Der Graue Star hatte seine Augenlinsen schwarz gefärbt. Heute kann er auf beiden Augen wieder 100 Prozent sehen. „Wie als junger Mann“, erzählt der 69-Jährige noch ein wenig ungläubig. Eine Brille braucht er nicht. Er ringt nach Worten. „Wunderbar“, sagt er schließlich auf Deutsch und „very happy“ – also sehr glücklich.

Vor zwei Jahren bemerkte Matthew McEnnerney, dass etwas nicht stimmte. Schleichend verengte sich sein Sehfeld. Ein halbes Jahr später war er praktisch blind. Seiner Arbeit als Theaterregisseur und Schauspieler konnte er kaum mehr nachgehen.

„Eine Operation war die einzige Hoffnung“, sagt er. Wissenschaft und Technik sind auf dem Gebiet der Augenchirurgie weit fortgeschritten, weiß der Amerikaner. Tatsächlich haben seine Landsmänner, der Augenarzt Prof. Daniel Schwarz und der Chemieprofessor und späteren Nobelpreisträger für Chemie Robert Grubbs, eine künstliche Augenlinse aus Silikon entwickelt. Das besondere: Sie kann mit UV-Licht den

„Welches Preisschild macht man an sein Augenlicht?“

Matthew McEnnerney

Sehgewohnheiten des jeweiligen Patienten angepasst werden. Das ist eine Revolution. Doch in den USA ist sie noch nicht zugelassen.

„Und mit den anderen künstlichen Linsen war das Ergebnis nicht vorherzusehen“, sagt Matthew McEnnerney. Er hatte bereits einen Operationstermin in einer der renommiertesten Kliniken der USA. Der 29. Dezember 2011 sollte es sein. Doch die Familie gab nicht auf, suchte weltweit nach Spezialisten und besseren Methoden – und fand sie in Cott-

bus. Am 23. Dezember hatte der Amerikaner Sylvia Paulig zum ersten Mal am Telefon. Am 4. Januar setzte er sich ins Flugzeug.

Weltweit gibt es höchstens 15 Zentren, die die Behandlung mit den Licht-adjustierbaren Linsen (LAL) – so der deutsche Fachbegriff – anbieten. Die Augenklinik Paulig gehört dazu. Und noch mehr: Die Chefin hat eine weltweit einmalige Methode entwickelt, die dem Patienten ein Sehen in allen Entfernungsbereichen ermöglicht. Binovision hat sie das Verfahren getauft.

Seit fünf Jahren beschäftigt sich Sylvia Paulig mit den Speziallinsen. „Ich bin eine Tüftlerin“, sagt sie. Wenn sie sich einer Sache verschreibt, dann ganz und gar. Deshalb feilt sie weiter. Denn bislang ist ihre Binovision zeit- und damit kostenintensiv. Vier Wochen dauert die Behandlung. „LAL ist mein Baby, für das ich mich verantwortlich fühle. Deshalb werde ich immer weiter daran arbeiten.“

Die vier Wochen Behandlungszeit haben aber auch etwas gutes – zumindest für Matthew McEnnerney. Er hat neue Familienmitglieder gefunden. So fühlt es sich zumindest an. Dazu gehört das Team der Augenklinik genauso wie das Ehepaar Ilka und Horst Wagner, die Inhaber des „Hotels

am Theater“, wo der Amerikaner seit Januar ein Zimmer bezogen hat. Und nicht zuletzt Cottbus selbst. „Wenn ich von einem Ausflug zurückkehre und den Bahnhofsbereich runterfahre, dann fühlt sich das an wie nach Hause kommen.“

Mittwoch wird er zum letzten Mal bei Sylvia Paulig auf dem Behandlungsstuhl sitzen. Dann geht es zurück. „Ich bin traurig, gehen zu müssen und glücklich heimzukehren.“ Für die Behandlung hat die Familie McEnnerney ihre Ersparnisse angreifen müssen. „Welches Preisschild macht man an sein Augenlicht?“, fragt er und erwartet keine Antwort.

Immer mehr internationale Patienten lassen sich in der Cottbuser Augenklinik behandeln. Deshalb hat Sylvia Paulig vor einem halben Jahr eine Praxis in Berlin an bester Adresse eröffnet – an der Friedrichstraße, Ecke Unter den Linden. „Das ist der Anlaufpunkt. Dort machen wir die Diagnostik“, erklärt sie. „Die Operationen finden in Cottbus statt.“

In North Carolina wartet jede Menge Arbeit auf Matthew McEnnerney. Das Musical „Aschenputtel“ produziert er mit seiner Frau Diane. Am 31. März hat es Premiere. Und er wird jede Bewegung auf der Bühne genau im Blick haben.

Bei Anruf:
Reporter



Sie haben Ärger mit Ämtern und Institutionen? Sie haben etwas Tolles erlebt oder ein Thema, dem wir nachgehen sollten – wir sind für Sie da!

0355 481337

Für Sie heute von 13 bis 15 Uhr am Telefon:
Rundschau-Reporterin
Ulrike Elsner

NACHRICHTEN

Kaufhof denkt über Schadenersatz nach

Cottbus. Nach der Bombendrohung mit dem herrenlosen Koffer vor Galeria Kaufhof am Freitagabend in Cottbus hat das Kaufhaus Strafanzeige gestellt. Das bestätigte am Dienstag Kaufhof-Sprecher Steffen Kern. „Über eine Schadenersatzforderung werden wir zu gegebener Zeit nachdenken“, sagt Kern. Vorerst sollen die Ermittlungen der Polizei abgewartet werden. Wegen der Bombenwarnung hatten Kunden und Mitarbeiter gegen 18.15 Uhr das Haus vorzeitig verlassen müssen. *ani*

Mahnwache an Stolpersteinen

Cottbus. Die Mitglieder der Attac-Ortsgruppe Cottbus halten nach eigenen Angaben am heutigen Mittwoch von 17 bis 19 Uhr eine Mahnwache an Stolpersteinen in der Berliner Straße, Dissenchener Straße, Karl-Liebkecht-Straße, Sandower Straße und am Schlosskirchplatz ab. *sh*

ONLINE-TIPP:

Hauptstadtflughafen auf dem Prüfstand

Vier Monate vor der Eröffnung geht der Probetrieb am neuen Hauptstadtflughafen in die entscheidende Phase: RUND-SCHAU-Volontärin Juliane Preis testet mit 260 Freiwilligen das neue Abfertigungsgebäude, von der Ankunft über den Check-in bis zum Flugsteig. Bilder und Video dazu:

Im Internet:
www.lr-online.de/ber